

Evaluation der integrativen Förderung und der integrativen Sonderschulung im Kanton Luzern

Ergebnisse

**L
U
Z
E
R
N**



Inhalt

1. Die Evaluation
2. Die Ergebnisse
3. Die Empfehlungen zur Weiterentwicklung



1. DIE EVALUATION

Design

- Uni + PH Zürich, SJ 2018/19
- Schriftliche Befragung: Gesamt-SL, SL, Klassen- und Fach-LP, IF- und IS-LP, Eltern von IS-SuS, Präsidien Bildungskomm.
- Fokusgruppengespräche: Verantwortliche DVS, Leitungen Sonderschulen, Leitungen Schuldienste
- Fallstudien

Rücklaufquoten in den schriftlichen Befragungen

> Rektorate & Gesamtschulleitungen	85.0%
> Präsidien BIKO	62.2%
> SL	57.6%
> IS-LP	53.9%
> Klassen-LP	49.9%
> IF-LP	39.5%
> Fach-LP/DaZ-LP	14.8%
> Eltern von SuS mit IS	51.9%



2. DIE ERGEBNISSE

Gesamteinschätzung

- Insgesamt gute Umsetzung der Integration
- Gute bis sehr gute Koordination im System
- Regelungen und Verfahren der DVS sind bekannt und hilfreich
- Aber: Wunsch nach mehr Flexibilität, wirksamem Ressourceneinsatz, Bedarfsorientierung, Vernetzung und Zusammenarbeit anstelle von Regulation

Die Umsetzung der kantonalen Vorgaben an den Schulen (1/2)

- Kantonale Vorgaben werden verstanden
- SL nehmen Führungsaufgaben wahr (PS-SEK, Gesamt-SL)
- Sonderschulanträge: Bekanntes Verfahren, Schwierigkeit bei Verhaltensauffälligkeiten
- Kritik, dass Ressourcenbedarf Voraussetzungen der Gemeinden zu wenig berücksichtigt
- Schwierig, kurzfristig zusätzliche IF-Ressourcen z.V. zu stellen
- SL können Vorgaben zur Klassengrösse und zur Entlastung der Lehrpersonen bei IS eher einhalten
- Unklarheit, warum bei IS Verhalten und IS geistige Behinderung unterschiedliche Reduktion der Klassengrösse

Die Umsetzung der kantonalen Vorgaben an den Schulen (2/2)

- > Wegfall von Ressourcen bei Übergang von IS zu IF
- > PS: Auch ohne SuS mit individuellen Lernzielen wird in Klassen IF angeboten (≠SEK)
- > KSS-/GSS-Modell: Ressourcenzuteilung ins Niveau C
- > ISS: Gemischte Stammklassen und Niveaugruppen führen zu hohem Ressourcenbedarf bei SHP für kontinuierliche Begleitung von SuS
- > Anstellungsbedingungen: Pensenunsicherheit bei IS-LP durch Ressourcenbindung ans Kind
- > SHP kritisieren «unbezahlte» Besprechungszeit

Die Qualität von IF und IS an den Schulen und im Unterricht sowie die Entwicklung der Schule und des Unterrichts durch die Integration (1/2)

- Lokale Förderkonzepte entsprechen kantonalen Vorgaben und werden stets weiterentwickelt
- «Lernen am gemeinsamen Gegenstand» wird v.a. in NMG, Naturlehre, Geschichte, Geographie und Deutsch umgesetzt (hohe Standardabweichung)
- Auf der PS wird häufiger zieldifferenziert gelernt als auf der SEK
- IF: Kleingruppenunterricht ausserhalb des Klassenzimmers am häufigsten, IS: Einzelförderung während des Unterrichts

Die Qualität von IF und IS an den Schulen und im Unterricht sowie die Entwicklung der Schule und des Unterrichts durch die Integration (2/2)

- Aufwand-Ertrag von Förderplänen (75% IF-/IS-LP negativ)
- Förderplan Instrument zur Dokumentation mit allg. Zielformulierungen
- Für SL ist Integration zentrales Schulentwicklungsthema
- Für Klassen-LP/Fach-LP gibt es an der Schule noch zu wenig eine gemeinsame Haltung zur Integration

Die Einschätzung der Arbeitssituation durch die Beteiligten (1/2)

- > Grossteil der LP ist mit Aufgaben- und Rollenteilung zufrieden
- > Zusammenarbeit findet institutionalisiert statt
- > Die meisten LP werden durch IF-/IS-LP in schwierigen Situationen unterstützt. KLP teilweise deutlich anderer Meinung: Belastung wegen fehlender ausgebildeter SHP
- > Kombination IF-/IS-Anstellung sinnvoll (gem. IF-/IS-LP)
- > Kombination IF-/IS-/DaZ-Anstellung:
 - > IF/DaZ 👍
 - > IS/DaZ → IS-LP finden es 👎, KLP/SL 👍

Die Einschätzung der Arbeitssituation durch die Beteiligten (2/2)

- Zusammenarbeit Schuldienste-Schulen und Schuldienste-Erziehungsberechtigte funktioniert gut
- SD-Leitungen: Zusammenarbeit mit SL (z.B. bei Sonderschulanträgen) unklar und wenig unterrichtsbezogene Zusammenarbeit

Die Einschätzung der Ausgestaltung von Nahtstellen zwischen den Angeboten, den Schulstufen und den einzelnen Funktionen

- SL: Zuweisungsverfahren zu DaZ, Logo, PSM und ILZ klar, zu SSA eher transparent
- Stufenübergänge KG/BS-PS unproblematisch, PS-SEK eher schwierig (oft Wegfall von IS-Ressourcen)
- Erziehungsberechtigte lehnen IS auf der SEK ab wegen Angst vor Diskriminierung beim Berufseinstieg

Das Funktionieren der Personalführung und -entwicklung sowie der pädagogischen Führung im Bereich der IF und der IS

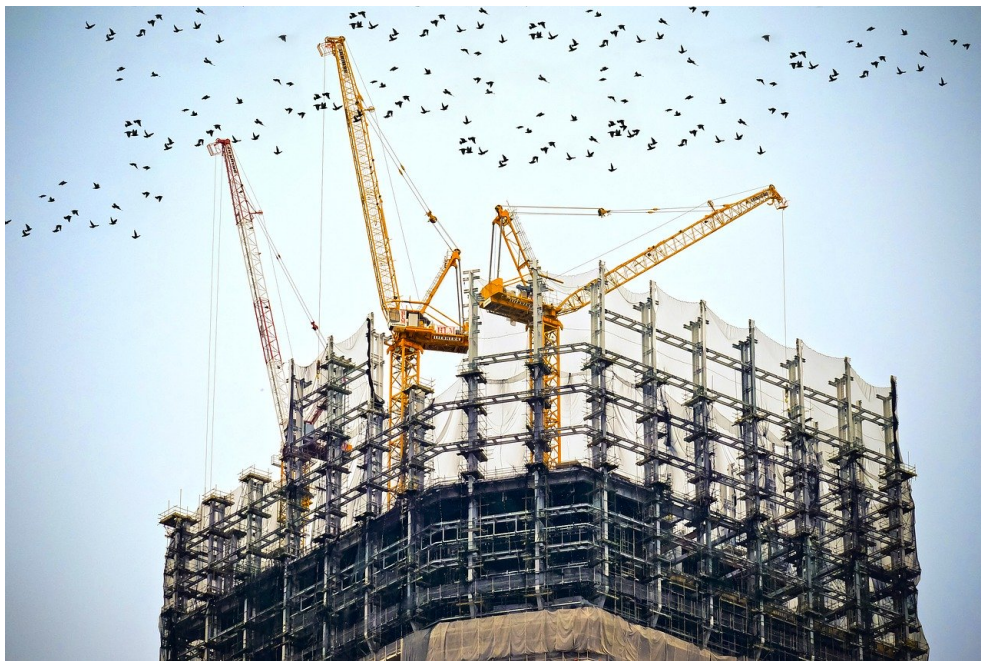
- SL fördern die Umsetzung von IF und IS an der Schule und kennen Situation der SuS mit Förderbedarf ausreichend
- Fachliche Kompetenz der SL zur Beurteilung einer IF-LP: Gemäss SL eher in der Lage dazu, gem. 40% der BIKO besteht zusätzlicher Bedarf
- Schwierigkeit, genügend ausgebildete SHP zu finden, v.a. für IF (grosse Unterschiede zwischen Schulen)
- Widersprüchliche Angaben der LP über Belastung/Kompetenz im Umgang Verhaltensauffälligkeiten

Ressourcenumfang und Ressourcenmanagement

- Ressourcen für IF und IS:
 - Für SL/LP eher knapp ausreichend (*v.a. für 2. Zyklus, Niveau C, SuS mit individuellen Lernzielen und SuS mit IQ 75-85*)
 - Für Gesamt-SL eher nicht ausreichend
- SL finden, sie verteilen die Ressourcen bedarfsgerecht
- Kritik: Wenig Flexibilität bezüglich IF- und IS-Ressourcen:
 - «Kanton» berücksichtigt die sozio-demografischen Voraussetzungen nicht
 - Eng definierte Verwendung der Ressourcen durch «Kanton»

Die Akzeptanz und die Zufriedenheit mit dem „Konzept der Integration“

- > Insgesamt hat sich gemäss den Befragten die Integration bewährt. Klassen-LP/Fach-LP sind kritischer
- > Akzeptanz hängt stark vom Umgang mit der Herausforderung «Verhaltensauffälligkeit» ab
- > Eltern: Kinder mit IS gehen gerne zur Schule, haben Freundschaften und werden gut gefördert (90% zufrieden mit der Situation des Kindes, 80% werden nicht geplagt)



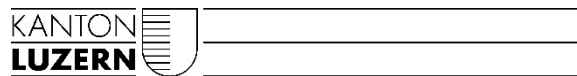
3. DIE EMPFEHLUNGEN ZUR WEITERENTWICKLUNG

Zusammenfassung und Beurteilung der Empfehlungen 1/2

- Übergang PS-SEK: IS-Status weiterführen, erst in der SEK erneut abklären keine Bearb.
- Koordinationsaufwand mit Lektionenentlastung mitberücksichtigen keine Bearb.
- Optimierung des Ressourceneinsatzes (inkl. Fachwissen) Bearbeitung
- Ressourcierung:
 - Verteilen nach soziodemographischen und strukturellen Faktoren Bearbeitung
 - Autonomeren und flexibleren Einsatz ermöglichen keine Bearb.
 - Weniger antragsbasierte Zuteilung zur Erhöhung der Konstanz keine Bearb.
- Erfolgsfaktoren bei erfolgreichen Schulen bestimmen und anderen zur Verfügung stellen, insbesondere auf der SEK pro Modell Bearbeitung
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeit: schulinterne Weiterbildung und Prozessbegleitung Bearbeitung

Zusammenfassung und Beurteilung der Empfehlungen 2/2

- Differenzierung und Integrationsthemen in Weiterbildungen und Sitzungen in Schulteams behandeln Bearbeitung
- Funktion der Förderpläne bzw. deren Einsatz verdeutlichen Bearbeitung
- Weiterentwicklung der Unterrichtsmodelle (inkl. Tagesstrukturen) Bearbeitung
- Prüfen neuer Anstellungsmodelle IF/IS Bearbeitung
- Spracherwerb: Inhalte in Ausbildungen zu SHP und in CAS-DAZIK für Anrechnung prüfen Bearbeitung
- Abklärungsverfahren zu IS Verhalten überprüfen (insbes. Zeitdauer) Bearbeitung



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

Telefon 041 228 68 68